

Table with subscription rates for different durations and delivery methods.

Wiener Zeitung

Redactions- u. Administrations-Bureau

Main address and contact information for the newspaper's office.

Nro. 85

Samstag den 11 April 1868

XVII. Jahrgang

Ueber den Aufenthalt Perczel's in Bessprim

geht dem „Pester Lloyd“ folgender Bericht von dort zu: Bessprim, 7. April.

Beim Schein von vielen hundert Jackeln wurde Perczel heute Abends nach dem Casino geleitet. Hier empfing ihn der Präsident des Vereins; viele der Anwesenden ließen sich ihm einzeln vorstellen und nun begann das Bankett.

Ähnlich war auch die Regentenlaufbahn unseres Königs, Sr. Majestät Franz Josef I. (Elsen). Die abgelaufenen 18 Jahre waren eine Zeit schwerer Prüfung für die Nation, wie für den Monarchen — und nach herben Erfahrungen und schmerzlichen Schlägen wandte sich Sr. Majestät an diese Nation, um durch sie seinen Thron und sein Reich zu retten.

Ohne König würde die Nation zur Beute innerer Zwistigkeiten werden (sehr gut), und was würde aus dem Vaterlande werden, wenn uns nicht das königliche Ansehen gegen die Eitelkeit und die Agitationen der Einzelnen schützte?

Aber es bleibt uns noch viel zu thun übrig auf jener Bahn, welche wir zum Wohle unserer Nation und unseres Vaterlandes wandeln müssen, und auf welcher ich nicht allein stehe.

Große Ursachen pflegen große Wirkungen zu erzeugen und in dem letzten Abschnitte des Lebens dieser Nation finde ich solch' eine Ursache, welche große Wirkungen zur Folge haben muß.

Theiß entschieden wird. Was ist also die Mission der königlichen Majestät? Keine andere, als mit dem Evangelium in der einen, mit dem Schwerte in der andern Hand die Gerechtigkeit zu verkünden und das Vaterland, den Thron, Europa zu retten.

Nächster Tage wird ein wichtiges Ereigniß eintreten. Die erlauchte, gnadenvolle, dieses Vaterland aus innigstem Herzen liebende, und um dasselbe sich verbiente Königin wird das Land mit einem königlichen Sprossen beschenken.

Mitbürger! Patrioten! Glaube nicht daran, daß wir zu Grunde gehen können. So viel Begeisterung, so viel guter Wille muß schließlich seinen Lohn finden.

Die Wirkung dieser Rede läßt sich nicht beschreiben, und als der Abgeordnete von 1848, Elias Vermeß, auf Moriz Perczel sein Glas leerte, erdröhte der Saal vom grenzenlosen Jubel.

Die definitive Auflösung des Pester Demokratenclubs.

Pest, 9. April.

Aus dem Ministerium des Innern ist heute Vormittags, (nach Angabe des „Ang. Lloyd“) die nachstehende, auf den hiesigen Demokratenclub bezügliche Verordnung an die Pester Stadtbehörde herabgelangt:

In meiner Verordnung vom 3. März l. J., unter Zahl 434, habe ich eingehend die Motive entwickelt, auf Grund deren ich die Abänderung des §. 3 der Statuten des Demokratenclubs, der sich in Pest-Ofen zu bilden wünscht, beantragte.

Da demnach der bekannte Club die gewünschte Mobilisation seiner Statuten nicht nur nicht vornahm, sondern dies in provocirender Weise direct verweigerte, da die Regierung durch einen Eid verpflichtet ist, die bestehende Constitution zu beobachten, und dafür zu sorgen, daß sie auch durch andere beobachtet werde, da endlich im Sinne des G. N. 1848: III, §. 32, Punkt e, die Minister auch für Unterlassungen, die sie sich hinsichtlich der Vollstreckung der Gesetze, oder hinsichtlich der Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu Schulden kommen lassen, verantwortlich sind:

schlüsse sagte, die mit der gesetzlichen Ordnung unvereinbar sind.

Für den unerwarteten Fall aber, daß der benannte Club die eben erwähnte Drohung wirklich ausführen und trotz des Verbots auch ferner eine Zusammenkunft halten und in Wirksamkeit verbleiben sollte, fordere ich die Communität der Stadt auf, diese Zusammenkunft nöthigenfalls auch mittelst Brachium zu verhindern.

Schließlich halte ich es für meine angenehme Pflicht, der löblichen Stadtcommunität zu versichern, daß ich die innerhalb der gesetzlichen Schranken mit zu billigen Zwecken und Mitteln wirkenden Vereine, resp. das die Basis derselben bildende, durch das Gesetz beschränkte Vereinsrecht, wie die im ganzen Lande in neuerer Zeit entstandenen hundert und aber hundert Vereine beweisen, nicht allein in Ehren hielt, sondern auch nach Möglichkeit förderte, und dies auch in Zukunft zu thun als meine patriotische, wie amtliche Pflicht erachten werde.

Die Beilagen des Berichts sind zu sofortiger Verfügung rückangehängen.

Ofen, 8. April 1868. Baron Béla Wenkheim.

Ueber die neuesten Vorgänge in Romänien.

Ueber die Intervention Oesterreichs schreibt man aus Bukarest: „Der hiesige k. k. General-Consul Baron Eber hatte, eingedenk der humanitären Richtung seines Cabinets, nicht erst das Einlangen einer besonderen Instruction abgewartet, um sofort maßgebenden Ortes Vorstellungen gegen die mittelalterliche Judenbill zu machen, welche die neueste Phase unserer Legislative kennzeichnet.“

Aus Abyssinien

liegen folgende Meldungen in englischen Blättern vor. Die Eisenbahn ist, wie aus Suez vom 27. März telegraphirt wird, in einer Länge von 11 englischen Meilen vollendet und das dritte Dragonerregiment in forcirten Tagemärschen nach dem Hauptquartier aufgebroschen.

Nach den vorliegenden Privatcorrespondenzen (die letzte ist datirt Meschet, 14. März), welche ziemlich unendlich gehalten sind, scheint die britische Vorhut, irreführt durch den Rath eines Häuptlings, einen schwierigeren Weg, als

Vertical advertisements on the left margin, including 'Producenten-Verathung', 'Wien', and 'Berger'.

nöthig war, eingeschlagen und Sir Robert Napier den Truppen Befehl erteilt zu haben, die ursprünglich in Aussicht genommene Route zu benutzen. Aber auch diese bot viele und bedeutende Hindernisse, wie daraus hervorgeht, daß zur Zurücklegung von 8 Meilen die Truppen 4 und die Lastthiere 10 Stunden gebrauchten; letzteres hatte darin seinen Grund, daß die Maulthiere beim Passiren eines Flusses dem sehr klaren Wasser desselben tüchtig zusprachen und so eine allgemeine Verzögerung herbeiführten.

Das Lager wurde an einer Stelle dieses Flusses aufgeschlagen, wo die Gebirgswände etwas weiter auseinander traten und eine kleine baumbewachsene Ebene umflossen. In Muzg sowohl, wie in Mejschek war großer Mangel an Getreide für die Thiere, am 13. und 14. März betrug die tägliche Ration je 1 Pfund, und auch kein anderes hinreichendes Nahrungsmittel war aufzutreiben, denn das schlechte Gras, welches die Treiber nach Beendigung des Tageswerkes auf den Hügeln schnitten, wurde von den Pferden gar nicht gefressen, und auch den Maulthieren, die es genossen, schien es nicht gut zu thun. Der Vormarsch des Corps nach Attala, auf den 15. bestimmt, setzte die Pionnierabtheilung in volle Thätigkeit.

Der Weg dahin soll acht Meilen betragen, nach Aussagen solcher jedoch, die ihn zurückgelegt, sind es mindestens 14. Die Voraussetzung der vielen bei der Expedition anwesenden Freunde des Sport, daß ihnen der Njhangzi-See hinreichende Gelegenheit zur Geslügeljagd bieten werde, scheint sich nicht zu verwirklichen, denn ein von Mr. Maffinger eingetroffener Brief schildert die Ufer des See's als sehr lebensgefährlich durch eine Unzahl von Abgründen, welche mit Schlamm angefüllt und von dem festen Boden kaum zu unterscheiden sind. Ihren Ursprung sollen die Schlünde einem vor etwa drei Jahren stattgehabten Erdbeben verdanken. In Attala selbst werden die Truppen wahrscheinlich einen mehrtägigen Halt machen.

Neuestes.

Paris, 8. April. Die „Correspondenz“ aus Toulon versichert, die Escadre treffe Vorbereitungen zur Reise der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen nach Rom.

Paris, 9. April. Der „Constitutionnel“ widerlegt die Journale, welche die Unausweichlichkeit eines Krieges behaupten, weil Frankreich derartig gerüstet ist, um einen Krieg erfolgreich führen zu können. Der „Constitutionnel“ sagt: Je gerüsteter Frankreich ist, desto unwahrscheinlicher ist der Krieg, denn das Gleichgewicht der Kräfte ist für die Welt die sicherste Friedensgarantie, wenn auch die Entwaffnung das sicherste Friedensunterpfand ist; aber wer soll damit beginnen?

Genf, 9. April. Die Delegirten der Arbeiter nahmen das Angebot der Arbeitsgeber bezüglich einstufiger Arbeitsreducirung und zehnpctiger Lohnerhöhung an.

Belgrad, 9. April. Die Verhandlungen wegen des Eisenbahnbaues mit der belgo-französischen Gesellschaft bieten keine Aussichten auf Erfolg. Die Bedingungen sind nicht annehmbar.

Budapest, 9. April. Die Kammer hat sich bis zum 2. Mai vertagt. Das Heeresorganisationsgesetz wurde en bloc angenommen. Die Kammer nahm pro 1868 das Budget von 1867 an, jedoch wurde für das Kriegsministerium ein Zuschlag von 5½ Millionen Francs bewilligt. Bratiano ist von seiner Mission in Wien und Paris, Cantacuzeno aber von Petersburg zurückgekehrt. Der „Monitor“ dementirt mit Bestimmtheit die absichtlich verbreiteten Gerüchte der Judenverfolgung in Bafien.

Amtliches.

Nachstehende Namensveränderungen wurden mittelst Verordnungen des Ministeriums des Innern gestattet. Dem Finanzministerial-Concipisten Josef Schmayer für sich und seinen minderjährigen Sohn Theodor in „Sarkadi“. Den Brüdern Sigmund und Anton Stahl für sich wie auch für ihre minderjährigen Kinder: Alexander, Ludwig, Anton, Franz, Julius, Collmann, Edmund und Kosalie in „Aczel“. Dem Josef Müllner in „Molnár“. Dem Simon Kohn und dessen Sohn Adolf in „Kunfi“.

Der k. ung. Finanzminister hat Victor Papos zum Rechnungsofficial I. Classe, Franz Kálfó zum Steueramts-official, Eduard Dietrich, Carl Kostenwein, Eduard Popa und Eduard Pákomándy zu Steueramts-Hilfsamts-Officialen ernannt.

Vom 2. April l. J. ab wurde bei dem Szolnoker k. ung. Telegraphenamte die Abhaltung des vollständigen Tagesdienstes angeordnet, und vom 5. April l. J. ab bei dem M. Theresioplek k. ung. Telegraphenamte bis auf weitere Verfügung ebenfalls der vollständige Tagesdienst eingeführt.

Siebenbürgens Kohlenlager.

Die Bahn im Habsberger Thale zu den mächtigen Kohlenflözen im Schielthale, deren jetzt so häufig Erwähnung geschieht, gibt uns Veranlassung, den Lesern unseres Blattes eine Schilderung des vielgenannten Schielthales und seines Kohlenreichthums zu geben. Wir folgen hiebei dem trefflichen Werke der Geologen Hauer und Stachl: „Die Geologie Siebenbürgens.“

„Das abgelegene schwer zugängliche und früher wenig besuchte Quellgebiet des Schielthales hat in neuerer Zeit durch den außerordentlichen Reichthum an einer vorzüglichen Braunkohle, die es in zahlreichen übereinander gelagerten Flözen birgt, die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Aber auch in anderer Beziehung ist es geeignet, Interesse zu erregen. Ein tiefes ringsum abgeschlossenes Längsthal, mitten in dem kristallinischen Grenzgebirge, und von einigen der höchsten Gipfel desselben umgeben, sammelt es die Wasser an seinem tiefsten in der nordöstlichen Hälfte seiner Längenerstreckung gelegenen Stelle und sendet sie von hier in dem vereinigten Schielthale durch eine enge kaum gangbare Querspalte nach Süden in die Walachei.

Die Ausfüllungsmasse dieses tiefen Thalfessels besteht aus jüngeren Tertiargebilden, in welche sowohl die beiden Schiel, als auch deren zahlreiche Nebenflüsse bis in bedeutende Tiefen eingeschnitten sind. „Namentlich“, sagt Stur, „besteht das linke Ufer des romanischen Schiel von Vulcan sowohl aufwärts bis Kimpulnahag als auch abwärts bis zum Zusammenfluß der beiden Schiel aus einer langen 40–100' hohen Wand, die aus der Ferne betrachtet wie eine aus großen nicht aneinander stoßenden Quadrern aufgebaute Mauer aussieht, und durch die vom Norden herabkommenden Zuflüsse in einzelne Theile zerschnitten erscheint.“

Die höchste Beachtung verdient aber die Wahrnehmung, die Herr Stur hieran laßt: „Von der Nähe betrachtet fällt es auch dem Laien auf, wie selten die längs der ganzen Wand deutlich sichtbaren Begrenzungslinien der übereinander lagernden Gesteinschichten, die wagrecht fortlaufen, von einem solchen Wandstück zum andern sich unmittelbar in einer wagrechten Linie fortsetzen, und gegenseitig correspondiren. Man sieht da im Gegentheile, daß eine bestimmte Linie eines Theiles der Wand auf dem nächst in Ost oder West anschließenden Wandstücke bald höher bald tiefer zu liegen kommt. Dieser Unterschied im Niveau dieser Schichtungslinien ist stellenweise so groß, daß man die an einem Wandstück zu oberst streichende Linie in dem nächsten Wandstück am unteren Ende mit Sicherheit erkennen kann. Von dieser so leicht zu beobachtenden Thatsache ausgehend kann man vermuthen, daß dieselben Erscheinungen der Schichtenstörung auch im Niveau der in der Tiefe lagernden Kohlenflöze statt haben müssen und man wird besorgt, daß gerade das Gegentheile von der so vielfach vorausgesetzten Regelmäßigkeit der Schielthaler Kohlenmulde sich in der Folge herausstellen müßte.“

Die oberen Schichten der ganzen Tertiarablagerung bestehen theils aus gelblichen oder grünlichen, öfter roth gebänderten, feinstörnigen Sandsteinen mit thonigem oder kalkigem Bindemittel und festen mehr oder minder groben Conglomeraten mit Geröllen aus kristallinischen Gebirgsarten, theils aus grellroth gefärbten sandigen Mergeln, leisen Sanden und locker verbundenen Conglomeraten. Die ersten dieser Gesteine herrschen vorzugsweise im Gebiete des romanischen Schiel, die grellrothen dagegen mehr in dem des ungarischen Schiel, namentlich östlich von Petrozseny und Ividejény; doch findet man auch hier die festen Sandsteine und Conglomerate.

Die Kohlenflöze liegen unter den eben erwähnten Ablagerungen, sie sind begleitet von dunkelgrauen pflanzenführenden Sandsteinen, grauem Kohlenletten und seltenen dunkelbraunen bis weissen pflanzenführenden Kohlensteinen.

Zahl und Mächtigkeit der vorhandenen Flöze sind noch nicht hinreichend genau bekannt, doch soll bisher schon das Vorhandensein von mindestens 7 Flözen in einer Mächtigkeit von je 2–24' und einer Gesammtmächtigkeit von durchschnittlich 42' festgestellt sein. Nach derselben würde sich bei der Annahme einer Ausdehnung der Flöze auf 1½ Quadratkilometer die Gesammtmenge der vorhandenen Kohle auf mindestens 10,000 Millionen Centner belaufen. Die Kohle gehört, soweit die bisherigen Untersuchungen reichen, unbedingt zu den besten bisher aus Tertiarablagerungen bekannten Braunkohlen, sie erscheint fest, glänzend schwarz und ist backend. (Sieh. Bl.)

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 15. April l. J. abzuhaltenden Generalversammlung der Araber Comitats-Commission zur Verhandlung gelangen.

(Schluß.)

51. Zuschrift Sr. Hochgeboren des Herrn Obergespanns in Betreff der Resignation des Honorär-Comitatsgerichts-Beisizers Kádas Peter.
52. Gesuche mehrerer Comitatsbeamten um Ertheilung eines Zuschusses zu ihrem Gehalt wegen der gegenwärtig herrschenden Theuerung.
53. Gutachtlicher Bericht der zur Ausarbeitung eines Gutachtens bezüglich der Regelung der Araber Brückenbauentfendenden Commission.
54. Gutachtlicher Bericht des zweiten Vicegespanns, als Präses der Comitatsspitals-Commission, über den Anschluß des Fondes des Kárándy Bezirksspitals an den Fond des Comitatsspitals.
55. Commissionsbericht in Angelegenheit des im Fekete-Tóter Hotter des Biharar Comitats errichteten Wasserabzugsgrabens.
56. Appellation des Kerticscher Inwohners Argheán Mikru und Consorten betreffs Annullirung der Wahl des Don Illie zum Kerticscher Richter.
57. Bericht des Araber Bezirks-Oberstuhrichters betreffs Belegung der erledigten Kuviner Notärstelle.
58. Besuch mehrerer Kuviner Einwohner in Betreff der Wahl des Gemeindevotärs.
59. Bericht des Subcomité's zur Prüfung der Beamten-Pensionsanstalt und der 3. Vászárhelyi'schen Stiftungen.
60. Bericht des Comitatsgerichts bezüglich der Aenderung des Beschlusses über die unmittelbaren Zustellungen.
61. Bericht des Subcomité's in Betreff der Schuld des Eszmóder Grundbesizers Sanka Jajos jun. an den Comitats-Pensionsfond.
62. Bericht des k. ung. Ingenieuramtes über die Renovirung des Tótárader Comitatsgebüdes.
63. Zuschrift des Directors der Pécskaer Cameralherrschast in Angelegenheit der Regelung der Maros-Ueberfuhrgebüher.
64. Besuch des Pécskaer Maros-Ueberfuhrpächters Johann Fekete um Erhöhung der Maros-Ueberfuhrgebüher.
65. Bericht des Präses der Comitats-Rechnungscommission über die Rechnungen des zum Eigenthum des Comitats gehörigen Beamten-Pensionsfondes und über den Beschluß der Rechnungscommission.
66. Bericht des Präses der Comitats-Rechnungscommission in Betreff der mit dem Beschluß der Rechnungscommission versehenen Rechnungen über die Kásonyi-Fundation.
67. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen der Fundation des adeligen Insurrectionscorps.

68. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen der Fundation zur Verbreitung der ungarischen Sprache.
69. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen des Armenfondes.
70. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen der Murakózer Fundation.
71. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen der Fundation zur Errichtung eines Spitals in Burtin.
72. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen des im Zarándy Bezirk zu errichtenden beabsichtigten Zalksfondes.
73. Bericht des 1. Vicegespanns über die im Vicitationewege erfolgte Vertheilung der Pécskaer Caserne und des Hauptmanns-Wohngebüdes.
74. Bericht des 1. Vicegespanns über die Rechnungen der Domesticalcassa, des Castellans und für Schreibereinstellung.
75. Gesuch des Szent-Mártoner Gemeindevorstandes um Ertheilung der Bewilligung zum Abhalten eines Wochenmarktes an jedem Mittwoch.
76. Gesuch des N. Zerinder Gemeindevorstandes um Ertheilung der Bewilligung zum Abhalten von Jahr- und Wochenmärkten.
77. Intimat des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, womit das Gesuch des Baron Ludwig Zomondi, in welchem derselbe um die Erhebung der zu seiner Herrschaft gehörigen Ortschaft Vadás zur Stadt und Ertheilung der Genehmigung zum Abhalten von vier Jahr- und von Wochenmärkten dajelbst petitionirte, behufs Verhandlung herabgesetzt wird.
78. Intimat des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, womit das Gesuch des Marktfleckens Székely in welchem derselbe um Wiederherstellung seines Rechtes zum Abhalten von Jahr- und Wochenmärkten petitionirte, behufs Erstattung eines gutachtlichen Berichtes herabgesetzt wird.
79. Bericht des 1. Vicegespanns in Betreff der für Gefängniswächter benötigten Spenzar.
80. Bericht des Borosjenöer Stuhrichters betreffs Aufbau der Sifulaer gr. er. Kirche.
81. Bericht des Arader Bezirks-Oberstuhrichters über die licitationsweise Veräußerung des zum Eigenthum des Comitats gehörigen Grundes in der Gemeinde Székely.
82. Bericht des Comitatsbuchhalters Peter Kárándy um Ertheilung von Instructionen über die Beficuerung fremden Weingartenbesizers in den Gebirgsgegenden des Comitats.
83. Mittheilung der Districtualtafel jenseits der Theiß über die Ernennung des Curators in der Graf Kárándy'schen Fideicommiss-Angelegenheit.
84. Gesuch des Vadáscher Einwohners Popovits Ádám und dessen Gattin Marie Pál.
85. Mehrere Gesuche um Genehmigung von Grundstückelungen.
86. Bericht des Miskeer Stuhrichters um Anstellung eines Arztes in seinem Bezirke.
87. Gesuch der israel. Bewohner von Pécska um Rückzahlung jener Quote, welche bisher aus den allgemeinen Abgaben auf die Aufrechthaltung der r. k. Kirchen-Schule verwendet wurde.
88. Appellation der Gemeinde Szababhely in Betreff Befreiung von der Verpflichtung zur Auszahlung des Beitrages an die Comitatscassa.
89. Gesuch der Gemeindevotäre von Ménes und Kádová um Abhilfe ihrer Beschwerde in Betreff der erfolgten Einreihung der betreffenden Notärstellen aus der dritten in die vierte Classe.
90. Bericht des Simándy Stuhrichters mit Bezug auf das Jagdverbot auf den Baron Alexander Bárándy'schen Besitzthum.
91. Gesuch des Miskeer Bezirksarztes in Csérma, Stefan Gyorkovszky, um Erlangung des genehmigten arztlichen Honorars für seine gerichtsarztliche Wirkksamkeit.
92. Gesuch des Comitatsgerichts-Expeditors Johann Schauer, dann des Stefan Ortutay und Michael Zuberleitner um Ernennung für die Stelle eines Rechnungsführers bei dem neu zu errichtenden Waisenstuhle.
93. Commissionsoperat in Betreff der Verordnungen.
94. Commissionselaborat in Betreff der Befreiung der fremden Weingartenbesizer an den Gemeindevotären.
95. Befestigung der bei der Bibics-Fundation errichteten 16 Stipendienplätze.

Einladung.

Wegen der hohen Wichtigkeit der Gegenstände, welche bei der am 15. April l. J. abzuhaltenden Commissionsversammlung zur Verhandlung gelangen, werden die gesammten Mitglieder der Deakpartei des Araber Comitats zu einer am 14. April l. J., Abends 6 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abzuhaltenden Konferenz hiemit höflich eingeladen. Arad, 8. April 1868.

Der leitende Ausfüh-

Einladung.

Behufs corporativer Theilnehmung an der am 15. April l. J., Abends 7 Uhr, stattfindenden Auferstehungs-Feierlichkeit, werden die gesammten Mitglieder des Comitats-Beamten-corps, sowie der Comitats-Commission hiemit eingeladen, sich Abends 7 Uhr im großen Saale des Comitatsgebüdes zu versammeln.

Einladung.

Zu der am 15. April l. J., Nachmittags 4 Uhr in dem großen Saale des Comitatsgebüdes abzuhaltenden Generalversammlung des Volksvereins der Araber Gegend, wobei die Wahl der Functionäre vorgenommen werden wird, werden die Vereinsmitglieder hiemit höflich eingeladen. Arad, 8. April 1868.

Vászárhelyi Dezsó.

prov. Secretär des Volksvereins der Araber Gegend.

Aufruf.

Da aus mehreren Gegenden unseres Vaterlandes Circularschreiben eingelaufen sind, die eine Discurtion wichtiger, die Interessen der Honvéds betreffender Fragen notwendig machen, so hielt es der leitende Ausschuss für nöthig, in Betreff dieser, sowie auch zur Erledigung anderer ausschließlich seinem Wirkungskreise anheimfallender Gegenstände, eine öffentliche Ausschussung für Montag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Vereinssecretärs Josef Nagy (Estergasse Nr. 3) einzuberufen, und werden die Ausschussmitglieder, sowie die Honvéds-Cameraden hierzu höflichst eingeladen.

Gleichzeitig werden alle Kameraden des Vereins hiemit verständigt, daß der gewesene Honvéd des 30. Bataillons Josef Barga gestorben, und werden dieselben zu dem Samstag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Beisetzungsfeier eingeladen. Sammelplatz in der Wohnung des Vereinssecretärs Josef Nagy, Nachmittags 2 Uhr.

Im Auftrage des Präsidiums:

Josef Nagy.
Vereins-Secretär.

Berständigung und Aufruf.

Bei der am 5. April l. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des ersten Araber Feuerlöschcorps wurde eine Neuwahl der Functionäre beschlossen und zur Vornahme dieser Neuwahl im Saale des Rathhauses der 13. April l. J., d. i. der Ostermontag, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Andem diese Verfügung der Generalversammlung kundgegeben wird, werden hiezu gleichzeitig die Mitglieder des Feuerlöschcorps hiemit höflichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

- 1. Neuwahl der Functionäre und nach deren Beendigung Fortsetzung der Generalversammlung.
- 2. Wahl der Commission zur Feststellung eines Programms für die Fahnenweihe-Feierlichkeit.
- 3. Allgemeine Verfügungen zur je glänzenderen Durchführung der Fahnenweihe.
- 4. Andere auf die innere Gebarung des Corps bezügliche Angelegenheiten.

Arad, 10. April 1868.

Das Präsidium.

Aufruf.

Montag den 13. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird der prov. Ausschuss des Araber Gewerbegehilfen-Vereins in Betreff der Statuten in den Localitäten des „Sárosy-népkö“ eine Berathung abhalten, wozu die pl. t. Ausschussmitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Barabás Péter,
prov. Präses.

Einladung.

Dienstag den 14. April l. J., Nachmittags 4 Uhr, wird der Ausschuss des Araber Volksbildungsvereins eine Sitzung abhalten, wozu die pl. t. Ausschussmitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Barabás Péter,
Vereins-Präses.

Stimmen aus dem Publicum.

Herr Redacteur!

In Ihrem werthen Blatte der „Araber Zeitung“ vom 9. April l. J., unter der Aufschrift „Stimmen aus dem Publicum“, hatte Herr Johann Czauer, Fleischhauermeister in Arad, die Bestrafung seines Sohnes so grell und der Wahrheit widersprechend veröffentlicht, daß ich genöthigt bin diese „Stimmen aus dem Publicum“, welche ohne Ueberlegung zu meiner Herabsetzung der Öffentlichkeit übergeben worden sind, als Lügen zu erklären, sowie, daß ich Anstalten treffen werde gegen den Herrn Fleischhauermeister einen Preßproceß anhängig zu machen.

Arad, den 10. April 1868.

Hochachtungsvoll

Lois Losonczy,
Hauptschullehrer der dritten Classe.

Tagesneuigkeiten.

Mit 13. Mai d. J. tritt ein neuer Postvertrag zwischen Oesterreich und Griechenland in Wirksamkeit. Von diesem Tage an werden für Correspondenzen nach und aus Griechenland folgende Portogebühren erhoben und zwar: für frankirte Briefe nach Griechenland 35 Kr. per Loth; für unfrankirte Briefe aus Griechenland 30 Kr. per Loth; für Waarenproben und Drucksachen unter Band 5 Kr. für je 2 1/2 Loth. Waarenproben und Drucksachen unter Band müssen bei der Aufgabe frankirt werden.

Ein seltener Gerichtsfall hat sich in Klagenfurt ereignet. Vor 1 1/2 Jahren etwa wurde ein Schneider wegen eines bei Feldkirchen verübten Raubmordes zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt; obschon er leugnete, waren die Umstände dennoch derart, daß der Gerichtshof ein Schuldig aussprechen mußte. Von Gradisca, wohin der Verurtheilte gebracht wurde, suchte derselbe nun um Revision seines Proceßes nach, und während man noch mit Versenden der Acten beschäftigt war, wurde der Thäter eines bei Bleiburg begangenen Doppelmordes entdeckt, und die Untersuchung lieferte eine Menge Verdachtsgründe, welche vermuthen lassen, der Mörder sei auch an dem Morde bei Feldkirchen theilhaftig. Beide Mörder sind nämlich Schneider, haben sich im Gefängniß kennen gelernt, haben zusammen vagabundirt und sind Beide zur Zeit des bei Feldkirchen verübten Raubmordes zusammen gesehen worden. Die Schlussverhandlung in dem Proceß des zuletzt entdeckten Mörders wurde vertagt, da die Untersuchung gegen den bereits Verurtheilten wieder aufgenommen wurde, und ist man nun, ob sie ein alterirtes Resultat erzielen werde, gespannt.

(Ein Geschenk des Czaren.) Der Kaiser Alexander schickte seinem Collegen Napoleon einen schön ausgestopften Bären von ungewöhnlicher Größe und dunkler Färbung. Der Bär steht auf den Hintertagen und wurde nach Compiègne gesendet. Jedenfalls wird sich der Beschenkte bei dem Anblicke dieses „Naturproductes“ an seinen nordischen Vetter erinnern.

(Interconjectionelle Verhältnisse.) Alle Staaten der Nordamerikanischen Union — Rhode Island ausgenommen — haben die alten Gesetze, welche den Juden das Arbeiten am Sonntag verboten, aufgehoben. Auch Maryland, welches lange Zeit die Juden zwang, den Sonntag zu feiern, hat mittelst eines Actes localer Legislatur auf diese Beschränkung verzichtet.

(Eine Lücke in der Zeitungsliteratur ausgefüllt.) In Turin soll jetzt eine Diebstahlzeitung („Gazzetta dei ladri“) in wöchentlichen Lieferungen erscheinen und in ihren Spalten alle Diebstähle, Raubansfälle, Menschenentführungen, Betrügereien und Verhaftungen schildern. An Stoff wird es dem Blatt nicht fehlen und an Lesern wahrscheinlich auch nicht.

(Volkssküchen.) Am 12. März d. J. ist in Brüssel, in einem von den arbeitenden Classen vielbewohnten Stadtviertel, das Etablissement einer großen Volkssküche unter der Benennung „Société coopérative alimentaire“ eröffnet worden. Das Etablissement nennt sich eine „Coöperativgesellschaft“, einen „Consumverein“, weil es nicht, wie die mit so außerordentlich günstigem Erfolge wirkenden Berliner Volkssküchen von 1866, ohne allen Geldgewinn arbeitet, sondern als eine Art von Actiengesellschaft ins Leben getreten ist. Das Brüsseler Etablissement hat sich allerdings ebenso wie das Berliner die Aufgabe gestellt, den arbeitenden Classen, welche jedes die Menschenwürde verletzende Almosen verschmähen, gesunde, kräftige Nahrungsmittel zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern, aber die Brüsseler Volkssküche stellt ihren Consumenten die Bedingung, daß sie, um als solche zugelassen zu werden, zugleich als Actionäre dem Unternehmen beitreten. Der Preis jeder Actie beträgt freilich nur 5 Francs (2 fl.), die in vier Terminen binnen zwei Jahren einzuzahlen sind, doch werden lediglich gegen Vorzeigung des Scheines über die erste Einzahlung von 1 1/2 Fr. (50 kr.) die Speisen der Volkssküche, oder vielmehr die verschiedenen Schmarten, zu den darauf verzeichneten Preisen verkauft. In der Brüsseler Volkssküche werden sechs Verzehrungsgegenstände verabreicht: Brot, Bier, Suppe, Fleisch, Gemüse und Caffee. Alle sechs kosten zusammen 57 Centimes (23 kr.) doch kann man nach Belieben auch Eines oder das Andere, oder zwei bis fünf Gegenstände allein bekommen. Nur Bier, von dem kein Gast mehr als ein Seidel erhält, wird nicht ohne Speise verabreicht. An der Caffee kann man gegen Zahlung unter Vorzeigung eines Antheilscheines zwei Marken zu 5, eine zu 7, zwei zu 10 und eine zu 20, zusammen 57 Centimes bekommen, und gegen diese Marken werden, je nach dem Tarif der genannten sechs Gegenstände, diese zur Verzehrung im Locale selbst oder auch außer dem Hause verabreicht, in letzterem Falle jedoch ohne Brot und Bier. Drei Mal täglich ist das Etablissement geöffnet: Morgens von 7 bis 9 Uhr, Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6 bis 9 Uhr. Am ersten Tage der Eröffnung machten sogleich 250 Personen, die zusammen 118 Francs (= 47 fl. 20 kr. oder ca. 19 kr. für die Person) verzehrten, Gebrauch von der Volkssküche, die seitdem täglich an Gästen bedeutend zugenommen hat. In den sieben Berliner Volkssküchen, wo jetzt täglich über 6000 Personen gespeist werden, wird, unter der Aufsicht und Controle von Ehrenfrauen, für 1 1/2 Sgr. (3 1/2 kr.) ein ganzes Quart (1/2 Maß) von in Bouillon gekochtem Gemüse (Erbsen, Bohnen, Linsen, Kohl, Kartoffeln, Möße u., täglich wechselnd) mit Fleisch und für 1 Sgr. (5 kr.) ein reichliches halbes Quart verabreicht.

(Eine sinkende Stadt.) Aus Essen, 26. März, schreibt man der „Elberfelder Zeitung“: „Die Bahnhofsstraße, eine der neuesten und schönsten Straßen der Stadt, bietet in Folge des Sinkens einer Anzahl Gebäude einen traurigen Anblick. Bei 37 Wohnhäusern ist festgestellt, daß sie gesunken sind; drei Häuser haben bereits abgebrochen werden müssen. Ueber die Ursache des Sinkens der Gebäude in dieser und einigen anschließenden Querstraßen sind die Ansichten noch sehr verschieden. Einerseits wird die Schuld lediglich den Arbeiten der „Zechen Hoffnung“ unter der Stadt Essen her zugeschrieben, andererseits wird auch behauptet, das Sinken sei eine Folge der allgemeinen Abtrodnung des in der Kohlengänge unter der Oberfläche vorkommenden Fließandes.

(Schönheits-Assecuranz.) In San Francisco (Californien) hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Schönheit der Frauen zu versichern. Der Prospectus sagt: Eine Dame kann ihre Schönheit zu jedem beliebigen Preise versichern, muß aber eine dieser Taxirung entsprechende Summe bezahlen. Die Gesellschaft versichert Damen vom 15. bis zum 30. Jahre und verpflichtet sich, der Versicherer eine bestimmte Summe für den Fall zu bezahlen, daß sie ihre Schönheit durch einen Zufall oder durch Krankheit verliere, oder, daß sie sich selbst häßlich finden sollte. — Das Ganze ist wohl nur, fügt das Blatt, das diesen alten Bekannten irgendwo aufgelesen, naiv hinzu, ein americanischer „Puff“.

Handels- und Börsennachrichten.

Vest, 9. April. Im Getreidegeschäfte zeigte sich bessere Meinung, was durch die Steigerung der Valutencourse veranlaßt wurde. Der Verkehr war aber nicht belebt, weil größeres Angebot fehlte. Weizen in schwerer Waare hatte mehr Beachtung und behauptete sich im Preise fest. Exportgattungen blieben unverändert. Das abgesetzte Quantum von ca. 12.000 Mtz. erzielte folgende Notirungen: 87 1/2—89 1/2 pfd. fl. 6.65, 86 1/2—89 1/2 pfd. fl. 6.62 1/2, 86—89 1/2 pfd. fl. 6.55, 85 1/2—89 1/2 pfd. fl. 6.50, 85—89 1/2 pfd. fl. 6.45, Alles 3 Mtz., 86—89 1/2 pfd. fehlerhaft fl. 6.35, 85—89 1/2 pfd. etwas formlos fl. 6.32 1/2, 84—89 1/2 pfd. fehlerhaft fl. 6.17 1/2, 83—89 1/2 pfd. fl. 6.15, 81—89 1/2 pfd. fl. 6.16, Alles Cassa. Roggen gefragt und um 5 kr. höher. Man bezahlte für ca. 5000 Mtz. 78—80 pfd. fl. 4.17 1/2—27 1/2. Gerste beachtet und unverändert. Verkauft wurden ca. 3000 Mtz. Futterwaare

per 72 pfd. fl. 2.60—65. Von Hajer gelangten 3000 Mtz. 48—50 pfd. fl. 1.72 1/2 zum Verfaufe.

Paris, 8. April. Weizenmarkt ruhig. Per laufenden Monat 92.75, per Mai-Juni 89.50, per vier Monat von Mai 88, per Juli-August 85.25.

London, 8. April. Getreidemarkt. Englischer Weizen sehr ruhig, unverändert, Gerste, Hafer unverändert, Marktbezug schwach, Regen.

Amsterdam, 8. April. Getreidemarkt. Weizen stille. Locoroggen animirt. Roggen per Mai 28 3/4, per Juni 28 1/2, per Juli 27 3/4. Del per April 3 1/2 per Herbst 3 1/2.

Samburg, 8. April. Getreidemarkt. Getreide matt. Weizen per April 177, per Frühjahr 177, per Juli-August 170. Roggen per April 129, per Frühjahr 128, per Juli-August 116. Del per April 22 1/2, per Mai 22 1/2, per Herbst 23 1/2, sehr stille. Spiritus fest 29. Regenwetter.

Berlin, 9. April. Getreidemarkt. Weizen per April-Mai 93, per Mai-Juni 93, per Juni-Juli 86, Roggen per April-Mai 73, per Juni-Juli 71, per Juli-August 64 1/2, Hafer per April-Mai 32 1/2, per Juni-Juli 33, per Juli-August 34, Del per April-Mai 10 1/2, per September-October 10 1/2, Spiritus per April-Mai 19 1/2, per Juli-August 20 1/2.

Breslau, 9. April. Weizen 123, Roggen 87, Hafer 41, Reps 192, Spiritus loco 18 1/2, per April-Mai 19 1/2, per Herbst 19 1/2.

Köln, 9. April. Getreidemarkt. Weizen lebhaft, loco 10 1/2 Thlr., per April 9 Thlr. 16 Sgr., per Mai 9 Thlr. 16 Sgr., pr. Juni 9 Thlr. 15 Sgr., Roggen stille, loco 8 1/2 Thlr., pr. Mai 7 Thlr. 28 Sgr., per Juni 7 Thlr. 28 Sgr., per Juli 7 1/2 Thlr., Del behauptet, pr. April 11 1/2, pr. Mai 11 1/2, Thlr., pr. Herbst 21 1/2.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 9. April.

Staatsfonds.					
	Geld.	Waare.	Geld.	Waar.	
5 pCt. in öst. Währ.	53.60	52.89 1/2	44.75	45.25	
„ dito. steuerfrei	57.8	57.85 3/4	33.75	34.—	
„ Steuerant. 4/5	92.25	92.75 1/2	27.50	28.50	
„ dito andere	89.50	90.— 1/2	—	—	
4 1/2 pCt. Metalliq.	56.50	51.—	11.20	11.—	
In Silber verz. Fonds.					
5 pCt. Nat. Ott. Coup.	62.75	62.85	69.—	70.—	
„ dito Juli dt.	62.75	62.85	76.50	76.75	
Staatsloose.					
1839 Ganzl.	170.50	171.—	1860 zu Fünftel.	90.25	90.50
„ Fünftel.	170.25	170.75	1864 Ganzl.	85.30	85.40
1854 zu 4 pCt.	75.50	76.—	„ „ „ „	19.50	20.—
1860 zu 5 pCt. Ganzl.	82.10	82.20			
Grundrenten-Oblig.					
ungarische	72.15	73.—	Rebenburgische	66.25	66.75
Em. d. n.	71.—	70.50	Autonoma	61.25	61.75
croatische u. slav.	70.25	71.—	„ „ „ „	63.25	63.75
galicische	63.75	64.25	Zemmer Banat detto	63.25	63.50
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	173.—	173.50	Stettiner	141.50	142.—
Staatsbahn	252.50	252.75	„ „ „ „	30.75	31.25
Südbahn	171.10	171.20	„ „ „ „		
Elisabeth-Westbahn	139.50	145.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	204.50	205.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	178.—	178.50	„ „ „ „		
„ „ „ „	145.—	145.50	„ „ „ „		
„ „ „ „	138.50	139.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	147.—	147.—	„ „ „ „		
Bank- und Ind. Actien.					
National öst. W. verl.	90.70	90.90	Dr. V. Cred. A. SpCt.	59.25	59.75
5 pCt.	75.50	76.50	„ „ „ „		
„ „ „ „	91.—	91.25	„ „ „ „		
„ „ „ „	183.50	183.60	„ „ „ „		
„ „ „ „	81.50	81.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	117.50	118.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	706.—	707.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	174.—	174.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	588.—	588.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	129.75	129.75	„ „ „ „		
„ „ „ „	98.—	93.50	„ „ „ „		
„ „ „ „	119.—	120.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	53.50	54.50	„ „ „ „		
„ „ „ „	131.—	—	„ „ „ „		
„ „ „ „	32.55	33.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	25.50	26.—	„ „ „ „		
„ „ „ „	96.—	96.25	„ „ „ „		
„ „ „ „	96.50	96.50	„ „ „ „		
„ „ „ „	85.50	85.50	„ „ „ „		
Comptanten.					
Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or	09.62	09.67
2. Münz-Dufairen	5.53 1/2	5.54 1/2	Englische Sovereign	11.62	11.67
„ „ „ „	5.53	5.54	„ „ „ „	1.7	1.70 1/2
„ „ „ „	9.27	9.27 1/2	„ „ „ „	1.4	1.4 1/2
„ „ „ „	09.45	09.50	„ „ „ „	114.25	114.75

Wien, 9. April. Börse. Creditactien 182.60, Staatsbahn 254.30, 1860er Lose 82.10, 1864er Lose 85.30, Lombarden 168.20. Ziemlich behauptet.

Obgleich die nur mit 1/2 pCt. niedriger telegrafirte franz. Rente dem Beisatz „Beunruhigung“ wohl kaum entsprach, so vermochte doch derselbe in Verbindung mit der von den Pariser Journalen besprochenen Eventualität eines Krieges, hier die Börse merklich zu verstimmen. Creditactien gingen um fl. 1 1/2, verzinsliche Staatspapiere um 2—4 1/2 zurück. Ebenso waren Nordbahnactien und Lombarden erheblich niedriger. Besser behauptet waren Lotteriefactien und namentlich Staatsbahnactien, die gegen gestern unverändert schlossen, höher begehrt waren Graß-Röschler, Lloydactien und sämtliche Silberprioritäten, so wie auch Eisenbahnactien um fl. 1 1/2 gestiegen sind. Fremde Valuten haben mit voll 1/2 pCt. angezogen.

Abendbörse. Creditactien 182.40, Nordbahn 174.8, Staatsbahn 254.50, 1860er Lose 82, 1864er Lose 85.30, Napoleonsd'or 9.33, Lombarden 168.70, Anglo-Hungar. 98.75. Morgen keine Börse.

Redaction, Druck und Verlag von **G. Goldschneider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude,

